

Spunkissimo Magazine
10.04.12

Literatur regional: Andrea von Bebbers „Töne durch die Wand“

Mit der Kraft der Musik vorwärts streben

Von unserer Mitarbeiterin
Maria Herlo

Der Anfang, aus dem sich alles ableitet, ist ein verpatztes Weihnachtsfest: Wegen eines umgestoßenen Bierglases rastete der Vater aus. Zurück lässt er ein entsetztes Mädchen, das die Welt nicht mehr versteht. Hat es sich doch so auf dieses Fest gefreut! An solchen und ähnlich kläglichen Erinnerungen schlägt sich die 1957 geborene Ich-Erzählerin, Anne Berger, in Andrea von Bebbers Roman „Töne durch die Wand“ wund.

Während sie nach einem Unfall im Krankenhaus liegt, rekonstruiert Anne Berger fast zwanghaft ihre Vergangenheit. In Rückblenden erzählt sie ihre Kindheit und Jugend, dabei geht es ihr um das Heraufbeschwören einer Befindlichkeit, die ihr späteres Leben prägen wird. Als neugieriges, nach Liebe dürstendes Kind zerbricht sie fast an der Verständnislosigkeit ihrer Eltern, an der strengen Erziehung, an der Herzenskälte ihrer Umgebung. Ihre Fantasie, ihre Lebensfreude stoßen auf absolutes Unverständnis. Es sind alle Voraussetzungen erfüllt, damit sich Anne zum Problemkind entwickelt. Allmählich jedoch entdeckt sie die Kraft der Musik. Das hilft ihr, sich in eine Gegenwelt zu flüchten, aber

auch, sich für die Wirklichkeit zu rüsten. „Töne durch die Wand“ liest sich auch als Roman der deutschen Provinz, in der die Umrwälzungen der Studentenrevolte von 1968 nur am Rande Beachtung finden. Gesittet und geordnet soll es in der Familie zugehen, die Mutter kümmert sich um die Kinder, der Vater um das ökonomische Wohlergehen.

Schleichendes Grauen

Wenn man jedoch hinter die Fassade der bürgerlichen Wohlanständigkeit blickt, und Andrea von Bebbertut das schonungslos, öffnet sich ein Bild schleichenden Grauens, das den Familienalltag als Abfolge psychischer und physischer Ausfälle zeigt. Der Autorin gelingt die Evokation von Kindheitsräumen, in denen Bilder entstehen, die erzählerisch und sprachlich von großer suggestiver Kraft sind.

Dass der Roman auch autobiografische Züge trägt, ist nicht zu übersehen. Geboren 1957, lebt Andrea von Bebbert in Bammmental bei Heidelberg und arbeitet als selbstständige Musiktherapeutin. „Töne durch die Wand“ ist ihr erster Roman.



Bebber: Töne durch die Wand.
kalliope. HD. 275 S., 19,90 Euro.

Bebber, Andrea van:

Töne durch die Wand : Roman / Andrea van Bebber. - Heidelberg : Kalliope, 2012. - 274 S. ; 20 cm. - (Kalliope-Paperbacks)

ISBN 978-3-9810798-7-6 fest geb. : EUR 19.90

Anna wächst in einer spießbürgerlichen Familie der 1960er-/1970er-Jahre auf. Vor dem Vater, einem Choleriker, für den Gewalt das Erziehungsmittel ist, kann Annas Mutter sie nicht beschützen. Auch den sexuellen Übergriffen des Großvaters ist sie bis zum Schulbeginn schutzlos ausgeliefert. Mit einer Gitarre, die Anna geschenkt bekommt, scheint sich ihr Leben zu ändern. Sie lebt für die Musik, kann sich selbst ein Stück verwirklichen, rebelliert und wird erwachsen. Mit Anfang 20 lernt sie Jan kennen. Als sie das gemeinsame Kind verliert, gerät ihr Leben aus den Fugen. Das Heilmittel gegen ihren Schmerz und ihre Sehnsucht nach Geborgenheit, die Musik, trägt sie jedoch bereits in sich. Ein rundum gelungenes Debüt, das auch sprachlich überzeugen kann. Eher beiläufig wird die Geschichte in Szenen der Gegenwart und Rückblicken in die Kindheit und Jugend erzählt. Durch die Wortwahl und den Erzählstil bleibt der Leser, der durch Annas Augen schaut, in Distanz zum Geschehen. Eine Geschichte, wie sie jederzeit und überall passiert sein kann. Absolut empfehlenswert auch schon für kleine Bestände.

Mareike Liedmann

ID bzw. IN 2012/10

Veröffentlichungsdatum ist der Montag der angegebenen Kalenderwoche (ID/IN Woche) in unseren Lektoratsdiensten.

Die Töne kamen durch die Wand

Andrea van Bebber las aus ihrem ersten Roman

Von Jutta Trilsbach

Bammental. Sie sind laut, dringen durch die Wand, bedrohliche Stimmen der streitenden Eltern. Aber auch beflügelnde musikalische Töne kommen durch die Wand. „Musik, meine Musik!“ heißt es am Schluss des Buches der Bammentaler Autorin Andrea van Bebber.

Eigene Lieder, von „Anne“ getextet und komponiert, begleitet sie mit ihrer Gitarre. Musik ist Annes Rettungsanker, denn ihr Leben ist von viel Unheil durchzogen. Das zarte Mädchen ist die Protagonistin des Romans.

In ihrem Erstlingswerk beschreibt die Schriftstellerin das Schicksal von Anne, die mit zwei Geschwistern in einer kleinbürgerlichen Familie aufwächst. Anne

wurde in der Nachkriegszeit des vorigen Jahrhunderts geboren. Sie erfährt rohe Gewalt durch den Vater, der schnell den Rohrstock zur Hand hat. Er hatte sich als zweites Kind lieber einen Jungen gewünscht. So versucht das zierliche Mädchen, dem Vater diesen Gefallen zu tun, will keine Kleider, nur Hosen anziehen und bekommt dafür Schläge. Die Mutter schaut bei

allem weg, schafft es nicht, sich von dem Despoten zu trennen.



Andrea van Bebber, Autorin aus Bammental. Foto: Trilsbach

Vom Großvater wird Anne im Kindergartenalter sexuell misshandelt, sie weiß natürlich nicht, was da mit ihr geschieht und sich für immer tief in ihre Seele eingraben wird. Doch das zierliche Kind kann sich zunächst immer wieder selbst aufrappeln, ist sogar eine gute Schülerin.

Die Hingabe zur Musik rettet sie. Mit englischen Songs treten sie und ihre Freundin Marion solo und sogar in einer Band auf. Nach einigen mehr oder weniger guten Erfahrungen mit Jungen lernt Anne zu ihrem Glück Jan kennen und heiratet ihn. Ein Kind ist unterwegs, doch als sie eine Fehlgeburt erleidet, nimmt das Schicksal seinen Lauf. Anne magert ab und baut einen Autounfall. Im Krankenhaus sucht sie endlich psychischen Beistand.

Der Roman bewegt von der ersten Zeile an. Farbige Beschreibungen, große Gefühle, aber auch humorvolle Szenen prägen das 280 Seiten starke Buch. Die Geschichte wird auf zwei Ebenen erzählt, in Gegenwart und Vergangenheit. In diesem spannenden Roman verzweigen sich Fantasie und Autobiografie. Die 60er- und 70er-Jahre werden lebendig, so dass man sich in das enge Universum von Anne mühelos hineinversetzen kann.

Andrea van Bebber hat drei Jahre lang, meistens nachts, daran gearbeitet, erzählt sie bei der Lesung in der Gemeindebücherei. Das Interesse der vielen Besucher an ihrem Buch ist groß. Gern signiert die Autorin am Büchertisch ihren ersten Roman.

In Bammental kennt man die fünffache Mutter und ihren Mann Hannes vom Theaterverein „Goukelkappe“. Seit 2001 schreibt die Musikerin, die vor drei Jahren ein Musiktherapiestudium abgeschlossen hat, eigene Liedtexte, tritt mit ihrer Band auf. Sie leitet zudem Kindermusikgruppen und schreibt Singspiele. Der zweite Roman ist fast fertig und der dritte schon geplant.